

Charaktere

Charakter Liste

Rainer

Julia

Jack

Sara

Sex Fantasie

Kapital 1

Liebe und Lust ist nicht das selbe sagte Rainer. Er wahr ein Großer Kräftig gebauter Mann mit langen Lockigen Haaren die im auf der Schultern lagen. Du hast recht das ist es nicht sagte Jack. Aber das sehen nun mal viele jungen heute so. Jack war ebenfalls ein großer Mann der allerdings kurze Haare hatten. Wie auch bei Rainer waren sie Dunkelblond und der war Dünner. Das stimmt seufzte Sara. Sie wahr eine Frau die etwa einen Kopf kleiner wahr als die beiden Männer. Sie wahr eine schöne Frau mit schönen Kurven und Langen Blondes Haar. Eine weitere Frau mit Roten Haaren saß neben Rainer und schwieg. Sie sah Rainer an. Er bemerkte ihren blick. Julia was hast du den? Die Frau wand den blick absagte aber nichts. Sie saßen in Rainers Haus im

Wohnzimmer und hörten Musik. Irgend wie wahren sie auf das Thema Sex Gekommen. Die Musik spielte im Hintergrund und es herrschte eine schöne angenehme Stimmung. Es wahr nicht ungewöhnlich für Rainer der immer offen über seine Ideen Fantasien oder ähnliches Sprach. Seit Langen wahr Jack mal wider vorbeigekommen und hatte die beiden Frauen mitgebracht. Nachdem sie sich vorgestellt hatten wahren sie im Wohnzimmer angelangt und sprachen über verschiedenes. Da Jack Arbeiten musste und Sara als seine Freundin noch etwas anderes mit im vorhatte bevor er ins Bett gehen wollte hatten sie kaum Alkohol Getrunken. Julia hatte Rainer aber gefragt ob sie bei im schlaffen dürfe. Er wunderte sich darüber zwar aber er sagte er habe ja ein Gästezimmer also sei das schon ok. Er dachte sich kaum was dabei. Er hatte mit Frauen nur wenige Erfahrung. Obgleich er natürlich schon seine Fantasien hatte. Ich denke wir sollten langsam losfahren sagte Jack. Rainer sah ihn an. Schon? Rainer sah auf die Uhr und stellte erschrocken fest das es schon nach Zwölf wahr. Jack stand auf ja wir haben ja noch fast Zwanzig Minuten fahrt vor

uns. Rainer Nickte und stand ebenfalls auf. Er begleitete Sara und Jack zur Haustür. Julia wahr sitzen geblieben. An der Tür Packte Jack Rainers Unterarm und legte einen arm um dessen Schulter. Rainer tat das gleiche und kurz standen beide Männer so umarmt da. Diese Verabschiedung wahr bei ihnen Normal. Doch Jack sagte zu ihm Leise. Sei vorsichtig mit Julia. Sie wird dich wollen. Rainer Lachte und sagte das glaubst du doch selbst nicht. Sie Lösten sich von einander. Jack hatte ein glitzern in den Augen und sagte. Glaub mir sie ist anders. Rainer Runzelte die Stirn und warf einen blick über die Schulter. Dann sah er wider Jack an und sagte. Ich vertraue dir aber ich glaube dennoch das es nicht dazu kommen wird. Das weiß ich aus Erfahrung. Jack Lächelte leicht und sagte. Du machst das schon. Hau rein. Ja du auch erwiderte Rainer. Damit Stiegen Jack und Sara ins Auto und fuhren nach hause. Rainer verschloss die Haustür und ging zurück ins Wohnzimmer. Julia gähnte gerade und er fragte. Du willst bestimmt auch schlaffen gehen oder? Sie sah ihn an. Er wunderte sich nicht zum ersten mal an diesem Abend über ihren stummen blick.

Nach einer weile Lächelte sie. Sie schien ein erschweigsamer Mensch zu sein den sie hatte an dem Abend kaum etwas gesagt. Er Reichte ihr die Hand. Komm ich zeige dir dein Zimmer. Sie Lies sich beim aufstehen helfen und folgte im in den ersten Stock. Als sie oben waren ging er um die Treppe herum und öffnete die Tür. Ein Zimmer das teilweise als Abstellkammer benutzt wurde in dem aber ein großes Bett stand. Es ist nicht besonders schön sagte er. Aber für eine Nacht macht es dir hoffentlich nichts aus. Wo ist dein zimmer fragte sie. Er sah sie an. Schnell sagte sie nur falle ich etwas brauche. Er zeigte auf eine Tür die rechts von der Treppe war. Das ist mein Arbeitszimmer aber mein Schlafzimmer ist direkt daneben. Wirst du dich auch schon Schlafen legen? Er Lachte. Nein ich habe noch mindestens zwei stunden Arbeit vor mir. Sie sah ihn mit großen Augen an. Du Arbeitest um diese Zeit? Er Lächelte. Genau genommen Arbeite ich rund um die ihr. Aber ich werde jetzt besser anfangen gehen. Wenn du etwas brauchst komm einfach rüber und sag mir Bescheid wenn ich kann werde ich dir helfen. Sie schloss die Tür Hinter sich. Rainer

Lächelte. Jack hat mal wider übertrieben wusste ich doch dachte er. Eineinhalb stunden später wahr er müde und beschloss doch etwas früher schlafen zu gehen. Er ging noch mal schnell ins Badezimmer. Im Haus wahr es Stock dunkel doch er wahr es gewohnt. Als er wider aus dem Bad kam hörte er ein Leises stöhnen. Erst wunderte er sich darüber bis im wieder einfiel das ja Julia im Haus war. Das stöhnen wiederholte sich und er runzelte die Stirn. Es Klang erregt und lustvoll. Leise schlich er zur Tür des Gästezimmers. Es war noch dunkel aber er konnte das seufzen und stöhnen aus dem zimmer klar und deutlich hören. Als er an der Tür ankam spürte er das sie nur angelehnt war. Im Raum dahinter wahr es auch dunkel. Doch da er sich jetzt eine weile im Dunkeln befand und leichtes Mondlicht ins zimmer gelangte. Sah er den umriss einer Frau die auf dem Bett Lag. Und als sie das stöhnen erneut ausstieß sah er wie sie sich bewegte. Er zögerte. Dann schüttelte er den Kopf und ging zurück in sein zimmer. Eine Frau ausspannen dachte er. Ich bin schlimmer als diese Typen die ich verachte. Er schloss seine Tür hinter sich und legte sich ins Bett. Er hatte

in der Bewegung inne gehalten als er das Licht aus machen wollte. Ich könnte sie fragen ob sie Lust hat. Er schüttelte wider den Kopf und sagte sich. Nein das werde ich nicht machen. Das gehört sich nicht. Er machte das Licht aus und verschränkte die Arme hinter dem Kopf wie er es tat wenn er im Dunkeln noch nachdachte. Er hielt den Atem an. Er hatte es deutlich gehört. Die Tür zu seinem Zimmer war aufgegangen. Er sah zu der offenstehenden Tür ins Arbeitszimmer und sah wie ein Schatten herein huschte. Die Gestalt stand einfach nur neben seinem Bett. Er wollte nach dem Lichtschalter tasten und fragte Julia was ist den los? Doch seine Hand wurde vor dem Lichtschalter von einer anderen Hand abgefangen. Die Gestalt bückte sich und er zog seine Hand zurück. Er spürte wie sich etwas auf das Bett legte. Da es sehr heiß war hatte er sich vor dem Schlafengehen ausgezogen. Jetzt spürte er wie sich etwas unter die Decke schob. Kurze Zeit später spürte er den warmen und weichen Frauen Körper der sich an den seinen schmiegte. Julias Stimme neben seinem Ohr flüsterte. Bitte nimm mich. Doch er machte das Licht an und sagte. Es tut mir leid aber ich

kann das nicht. Als das Licht an wahr sah er die wunderschöne Rothaarige Frau an seiner seite. Er hasste sich dafür was er sagte doch er wollte das nicht. Nicht so zumindest. Als er in ihre grünen Augen sah bemerkte er das sich Tränen darin zu bilden begannen. Er verstand nicht warum sie so auf seine Worte reagierte. Ic..h Ich möchte das nicht. Sagte er zögernd. Sie lebte ihre arme um ihn und schluchzte. Bitte schluchzte sie. Er spürte wie sich ihre brüste an ihn drückten. Er wünschte er hätte wenigstens sein Shirt anbehalten. Den er konnte ihre nackte haut auf seiner spüren. Sanft löste er sich aus ihrer Umklammerung. Was nicht leicht war da sie sich immer wider im an den Hals warf sobald er es Geschafft hatte. Er hatte sie nun geschafft von sich zu lösen doch sie wollte sich wider auf ihn stürzen. Um sie Abzuwehren hatte er seine Hände ihr entgegen gestreckt. Etwas zu spät viel im ein das es eine Frau wahr. Er spürte wie sie ihre Brüste in seine Hände drückte. Er sah sie an. Er lies sie schnell wider los und sagte entschuldige. Er sah verlegen auf die deckte. Ein schluchzen lies ihn zögernd aufschauen. Sie hatte ihr Gesicht in ihren Händen vergraben. Was hast du den fragte er

zögerlich. Sie schluchzte und weinte. Nach einer weile legte er ihr eine Hand an die ihre und sagte was hast du den? Sie hob ihre Hand weg und sagte. Du findest mich hässlich.

Erschrocken sagte er. Wie kommst du den darauf? Er sah sie an und fragte sich wie eine solch schöne Frau so etwas auch nur ansatzweise denken konnte. Sie hatte große schöne brüste hatte schöne und verführerische Hüften und ihre Roten Haare die einen teil ihres schritt's bedeckten machten ihren Anblick sogar noch schöner. Du willst mich ja nicht schluchzte sie. Er sah sie verdutzt an. Ich will dich schon sagte er. Aber nicht so fügte er schnell hinzu als sie ihn wider an sich drücken wollte. Warum nicht fragte sie und rieb sich über die Augen. Er legte sich mit dem rücken auf die Kissen und sagte ich bin keiner dieser Typen der einfach nur eine schnelle Nummer will. Ich bin ein Mann der wen man es so sieht kein richtiger Mann ist. Er spürte wie eine Hand seinen schritt Hinauf wanderte. Als sie ihn berührte sagte sie. Du bist aber doch ein echter Mann. Er legte Lächelnd eine Hand auf das Kissen neben sich und sagte. Komm leg dich zu mir. Sie lächelte und legte sich auf

seinen arm. Als sie ihn weiter berührte sagte er. Bitte lass das. Es dauerte eine weile und dann sagte er. Ich habe mit meiner aussage nicht gemeint das ich kein echter Mann weil ich biologisch gesehen kein Mann bin. Ich habe das gesagt weil ich ein Mann bin dem Romantik und Erotik wichtiger ist als eine schnelle Nummer. Aber ich will dich doch sagte sie wider. Traurig sah er zur decke sagte aber nichts. Ich kann das so nicht sagte er schließlich. Ich fühle das du es kannst beharrte sie. Er schlug die decke zurück und stand auf. Du verstehst es nicht sagte er. Er setzte sich auf den Sessel der in der Ecke stand.ich werde mich anders ausdrücken sagte er. Ich werde das so nicht machen. Sie sah ihn an. Ich verstehe nicht sagte sie. Ja ich weiß. Ok hör mir gut zu. Du bist eine wunderschöne Frau. Um genau zu sein hast du alles was ich erotisch finde. Dennoch werde ich mich nicht mit einer Person die ich gar nicht kenne auf ein Abenteuer einlassen wen ich mir nicht sicher bin was danach passiert. Sie sah ihn an. Was willst du den von mir wissen? Ich möchte dich kennenlernen. Ich kann mir vorstellen das eine Frau wie du leicht jemanden den sie will ins

Bett bekommen kann wen sie will. Aber ich bin nicht irgend ein Typ aus einer Disco. Du hast eine Freundin sagte sie. Keine Sorge sie wird es nie erfahren. Er stand auf und zeigte auf die Tür. Bitte geh. Du kannst heute im Gästezimmer schlafen und morgen werde ich dich nach Hause fahren. Und komm nicht wieder hier rüber. Sie sah ihn jetzt hochmütig an. Du glaubst das du mich so einfach abblitzen lassen kannst? Er Runzelte die Stirn. Jack hatte recht. Hör zu Mädchen sagte er. Ich kann Menschen die meinen nur weil sie schön sind würden sie alles bekommen nicht ausstehen. Sie stand auf und das wenige Stück an Decke das sie bedeckte Rutsche von ihr. Er sah sie mit gleichmütigen Blick an. Sie lächelte. Ich kenne Männer wie dich sagte sie. Du gibst dich stark und behauptest das du mich nicht willst. Doch wen ich dich verführen will schaffe ich das auch. Er lächelte. Du unterschätzt meinen Willen. Er stand vor ihr und wahr vollkommen aufgerichtet. Sie lächelte und sagte. Dein Wille mag stark sein aber sein Wille sie zeigte auf seinen Penis. Ist es sicher nicht. Du verstehst es nicht oder? Ich bin nicht wie andere Männer ich werde nicht von meinem Penis gesteuert

sondern von meinem eigenen Willen. Sie ging einen schritt auf ihn zu. Er schüttelte den Kopf. Wen du nicht selbst gehen willst werde ich dich eben rüber tragen. Sie lachte. Du kannst dich mir nicht nähern ohne Gefahr zulaufen das du dich auf mich legst. Er Runzelte die Stirn. Wie alt bist du fragte er. Ich bin zwei Jahre älter als du. Also bist du 27? sie nickte. Er schüttelte den Kopf. Ich weiß es gibt nicht viele wie mich aber du hast wirklich noch keinen getroffen der dich nicht wollte? Sie sah ihn lachend an. Ich Formuliere es um sagte er. Du hast noch niemanden getroffen der dir widerstehen konnte? Niemanden der es bereut hat und sich später bei mir gemeldet hat um es doch zu machen. Er schüttelte den Kopf. Die Jungs heutzutage haben eicht nur ihr eigenes vergnügen im Kopf. Er ging zwei schritte auf sie zu. Ihr hochmütiges lachen verebbte als sie sah das seine Erregung nachließ obwohl er sie anschaute. Als er genau vor ihr stand sagte er gehst du nun freiwillig rüber oder muss ich dich Rüber tragen. Verwirrt sah sie ihn an. Er war nun vollkommen ohne Erregung und sein Gesicht wahr ausdruckslos. Lächelnd sagte sie Fass mich erst an. Sein Gesicht verzog keine

Mine als er eine Hand an ihre Brust und eine an ihren schritt legte. Sie stöhnte und er streichelte sie eine weile. Al er aufhörte sah sie ihn enttäuscht an. Sie verstand es nicht seine Erektion war nicht zurückgekehrt. Er Lächelte und sagte. Du hast keinerlei macht über meinen willen. Wen ich sage ich will das so nicht dann will ich das auch nicht.